Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 3

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

doch schon bereits den Herbsterlösen 1916, währenddem die Arbeitslöhne immer noch keine oder doch nur geringe Rückgänge ausweisen! ("Aargauer Tagbl.")

Holzbericht aus Diesbach (Glarus). (Korr.) Daß der letzte schneearme Winter nicht für den Holztransport geeignet war, beweist der Umstand, daß die Gemeinde Diesbach ein Quantum von zirka 200 ms aufgearbeitetes Tannenholz aus den höher gelegenen Waldungen im Diestale nicht zu Tale brachte und die Partie nun im sog. Eggberg gelagert, d. h. aufgeschichtet werden muß. Es sind dabei zirka 350 Stück Trämel. Man hätte die Partie bei bedeutender Mehrarbeit allerdings auch bei aperm Boden noch zu Tale bringen können. Der Gemeinderat hielt es jedoch für ratsamer, nachdem die Nachfrage nach Trämelholz eine so geringe war mit dem Transport dis zum nächsten Winter zuzuwarten, denn bekanntlich leidet das Holz beim Transport auf aperm Boden noch sehr.

Die Neuregelung der deutschen Eisenpreise. Aus Deutschland wird der "N. Z. Z." geschrieben: Der Deutsche Eisen - Wirtschaftsbund wird in der zweiten Halfte des Monates zusammentreten, um angesichts der veränderten Marktlage eine Neuregelung der Höchstpreise, die zuletzt im November 1920 erfolgte, vorzunehmen. Damals wurden die Höchstpreise bis zu 450 Mark per Tonne reduziert und gleichzeitig beschloffen, den Auslandsvertauf den Werken freihandig, soweit die Festsetzung der Exportpreise in Betracht kommt, zu überlassen. Die damalige Erwartung, der Markt wurde sich angesichts der Preisermäßigungen beleben, ist nicht eingetrossen; das Geschäft ist seit Monaten so schlecht, wie nur möglich, da die Konsumenten die größte Zurückhaltung bewahren und nur direkt ersorderliches Material eindecken. Die Folge diefer Erscheinung ist ein ständiges Abbröckeln der Breise, die für manches Material durch die Verbande im Einverständnis mit dem Gisenwirtschaftsbund bereits offiziell ermäßigt worden sind, und wo das nicht der Fall gewesen ift, von den Werken felbständig je nach dem Arbeitsbedürsnis bestimmt werden. Der Roheisen-verband hatte, um Absatz zu schaffen, denjenigen Ver-brauchern, die ausschließlich Verbandsmaterial kaufen wollten, Anfang Marg eine Bonifikation von 50 Mark per Tonne eingeräumt; der Erfolg ift auch hier ausgeblieben, nachdem beispielsweise einige Luxemburger Roheisensorten unter deutschem Verbandspreis angeboten werden. Jett soll eine ftarke Reduzierung der Robeisen= preise eintreten, um badurch die Konsumenten zu befferen Abschlüffen zu animieren, und zwar verlautet von einem Abschlag bis zu 200 Mark per Tonne auf die jetzt gülztigen Roheisenpreise. Für die Stahlprodukte wird die Breisermäßigung eine wefentlich größere fein; man muß hier mit Abschlägen auf die Höchstpreise bis zu 400 Mark per Tonne rechnen, wie überhaupt der Begriff Höchst-und Niedrigpreise durch die Verflauung des Marktes völlig illusorisch geworden ift. Erschwert wird die Lage dadurch, daß der Zwischenhandel fortgesetzt die Preise der Werke unterbietet und die großen Hütten zwingt, entsprechende Konzessionen in den Preisen zu machen. Führende Gifenindustrielle beurteilen die Aussichten auf bem Gifenmarkt für die nächsten Monate wenig gunftig, es sei zweifelhaft, ob bei den unklaren politischen Berhältniffen in Deutschland aus der Preisermäßigung eine Belebung der Marktlage herausspringen werde.

Verschiedenes.

+ Schlossermeister Reinhard Welti - Aniisli in Zürich 7 starb am 11. April im Alter von 69 Jahren.

- † Dachdeckermeister Samuel Weber Dewald in Zürich 8 starb am 14. April im Alter von 55 Jahren.
- † Spenglermeister Gottfried Staub in Wädenswil starb an den Folgen eines Unfalles am 18. April.

Genossenschaft "Gewerbehaus" in Zürich. Die Generalversammlung hat die Verzinsung der Anteilsscheine für das erste Geschäftsjahr (1. April bis 31. Dezember 1920) auf 5 % festgesetzt.

Abbruch der Sägerei Alpenbrückli bei Glarus. (Korr.) Als ein Zeichen der Zeit mag hier erwähnt werden der Abbruch des Sägereigebäudes im Alpenbrückli. Bor Jahren war diese Sägerei dis weit über die Grenzen des Kantons Glarus bekannt, als der damalige Besitzer derselben, Holzhändler Jost Müller, der schon längst zur großen Armee abberusen wurde, das Szepter schwang. Damit ist ein stummer Zeuge auf dem Gebiete des Holzund Bretterhandels dem Erdboden gleich gemacht worden und gehört nun der Vergangenheit an.

Partett- und Chaletfabrit A = C., Bern. Die orbentliche Generalversammlung, die von Architekt Lutstorf (Bern) präsidiert wurde, war von 15 Aktionären mit 1366 Aktien besucht. Jahresbericht und Rechnung wurden einstimmig genehmigt und die Dividende wie im Borjahr auf 8% festgesetzt. Zu Revisoren wurden J. Schär, Direktions-Stellvertreter der Bank in Langenthal (Langenthal) und Kaufmann Christen (Bern), ernannt.

Die Kosten der Lebenshaltung. (Korr.) In Nr. 51 dieses Blattes haben wir über das Resultat der Erhebungen des Zentral Berbandes Schweizerischer Arbeitgeber Dryanisationen in Bezug auf die Kosten der Lebenshaltung berichtet und u. a. darauf hingewiesen, daß die uns umgebenden valutaschwachen Länder im Bergleich zu der Schweiz viel kleinere Arbeitslöhne bezahlen. Unsere Arbeitslöhne seinen Ende des Jahres 1920 3 bis 4 mal so hoch gewesen wie in Deutschland, 3 mal so hoch wie in Italien und beinahe doppelt so hoch wie in Frankreich.

Vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund ist nun behauptet worden, daß diese Angaben den Tatsachen nicht entsprechen. Den Beweis für diese Behauptung blied der Gewerkschaftsbund sedoch schuldig. Dagegen hat der Zentralverdand schweizerischer Arbeitgeberorganisationen seine Erhebungen noch weiter ausgedehnt und stellt an Hand der Ergebnisse einer vom deutschen statistischen Reichsamt durchgeführten Lohnerhebung sest, daß die in der Schweiz bezahlten Löhne um ein Bielsaches höher seien als in Deutschland. Im weiteren wird berichtet (vergl. Nr. 14 der Arbeitgeberzeitung), daß die Löhne in der ung arischen Maschinenindustrie für gelernte und ungelernte Metallarbeiter 6 bis 8 mal niedriger sind, als in der Schweiz.

Dem gleichen Blatt ist zu entnehmen, daß der Rückgang der Lebensmittelpreise andauert. Bom 1. Februar bis 1. März 1921 ist der Städteinder des Verbandes Schweizerischer Konsumvereine von Franken 2531.86 auf Fr. 2494.30 gesunken. Der Rückgang ist ein allgemeiner. Nur 5 Artikel (Schaffleisch, Honig, Würfelzucker, Grießzucker und Briketts) haben eine unwesentliche Erhöhung ersahren. 14 Artikel sind sich im Preise gleich geblieben, während die übrigen 30 Artikel einen Preisrückgang von 0,01 bis 20,34% ersahren haben.

Vom 1. Oftober 1920 bis 1. März 1921 beträgt der Preisrückgang Fr. 297.23 oder 10,65%. Aller Boraussicht nach wird dieser Rückgang weitere Fortschritte machen, wobei die Herabsetzung des Brotpreises, welche noch im Laufe dieses Monats erfolgen soll, von großer Bedeutung ist.